

Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen für die Gemeinderatssitzung am 6.3.2021  
(Waldbegang)

Der Rat beauftragt den Umweltausschuss zusammen mit dem Revierförster und weiteren Interessenten (z.B. Holznutzer aus dem Ort, Jägern, Grundschule, Forschung/Universität, Waldfreunde, Naturschützern, FFH) ein Konzept zur Entwicklung von Waldrefugien zu erarbeiten.

Hierbei geht es um eine mögliche Umwandlung von Teilgebieten des Niederneisener Gemeindewaldes. Dies sollen Flächen werden, die primär dem Arten- und Biotopschutz gewidmet und dauerhaft oder für eine Waldgeneration temporär aus der Holznutzung herausgenommen würden und weitgehend ihrer natürlichen Entwicklung überlassen würden. Das Vorgehen orientiert sich an der tatsächlich gegebenen Ausstattung vor Ort.

Ideal würden so durch die Kombination unterschiedlich großer Flächen und Gruppen auf der ganzen Waldfläche von Niederneisen verteilt Inseln mit alten und absterbenden Bäumen, seltenen Einzelbaumstrukturen (sogenannten Baummikrohabitaten) und erhöhten Mengen an stehendem und liegendem Totholz entstehen.

Beispiele für geeignete Waldrefugien könnten sein:

- Waldbereiche, die aufgrund der standörtlichen Situation besonders seltene Habitateigenschaften aufweisen, ZB auch FFH Gebiete
- Flächen, die derzeit eine herausragende Ausstattung an Biotopbäumen enthalten
- Waldbereiche, in denen es aufgrund der Gefährdungssituation durch Totholz unverhältnismäßig wäre, mit massiven Eingriffen Arbeitssicherheit herzustellen, um nur wenige Bäume zu bewirtschaften oder zu ernten (bspw. infolge von Borkenkäferbefall, absterbende Bäume infolge Klimawandel, Buchenkomplexkrankheit etc.).
- Schadflächen, die durch den Klimawandel und den Borkenkäferbefall ihren Waldbestand komplett verloren haben

Der Umweltausschuss soll nach eingehender Anhörung aller Nutzer und Interessenten und unter Abwägung von Vor- und Nachteilen, dann eine Beschlussempfehlung erarbeiten und dem Gemeinderat zur endgültigen Abstimmung vorlegen.